

BESTÄTIGUNGSVERMERK

# Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig Braunschweig

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

# Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

### Aktiva

			31.12	.2014	31.12	.2013
			EUR	EUR	EUR	EUR
A.	An	lagevermögen				
	I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		211,00		1.219,00
	II.	<ul><li>Sachanlagen</li><li>1. Technische Anlagen und Maschinen</li><li>2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</li></ul>	1.002.277,00 824.143,86		641.840,00 824.369,71	
		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.748,00	1.861.168,86	67.288,85	1.533.498,56
	III.	<b>Finanzanlagen</b> Beteiligungen		5.910,72		5.910,72
				1.867.290,58		1.540.628,28
В.	Un	nlaufvermögen				
	I.	Vorräte 1. Hilfs- und Betriebsstoffe 2. Unfertige Leistungen	32.245,12 381.783,25	414.028,37	51.475,38 62.896,69	114.372,07
	II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände  1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	321.022,37 559.269,58		114.809,51 463.686,74	
		<ol> <li>Forderungen gegen andere Zuschussgeber</li> <li>Sonstige Vermögensgegenstände</li> </ol>	260.192,78 45.130,85	1.185.615,58	206.341,15 15.162,85	800.000,25
	III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten – davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 3.792.378,26 (i. Vj. EUR 1.705.645,87) –		4.764.336,97		2.991.145,67
				6.363.980,92		3.905.517,99
C.	Nie	cht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00 <b>8.231.271,50</b>		1.481.953,16 <b>6.928.099,43</b>

### Passiva

		31.12	31.12.2014		.2013
		EUR	EUR	EUR	EUR
A.	Eigenkapital				
	I. Nettoposition		-764.000,00		-768.000,00
	<ul><li>II. Gewinnrücklagen</li><li>1. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich</li><li>2. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich</li></ul>	151.787,98 402.022,95	553.810,93	141.604,63 284.644,54	426.249,17
	III. Bilanzgewinn (i. Vj. Bilanzverlust)		363.459,85		-1.140.202,33
	IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (vgl. Posten C. auf der Aktivseite)		0,00		1.481.953,16
			153.270,78		0,00
В.	Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.861.379,86		1.534.717,56
C.	Sonderposten für Studienbeiträge		940.073,01		1.179.324,75
D.	<b>Rückstellungen</b> Sonstige Rückstellungen		851.586,30		815.861,60
E.	Verbindlichkeiten 1. Erhaltene Anzahlungen 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen		341.293,62		19.200,67
	und Leistungen  3. Verbindlichkeiten gegenüber dem		238.817,31		353.265,25
	Land Niedersachsen  4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen		3.481.218,92		2.492.724,89
	Zuschussgebern  5. Sonstige Verbindlichkeiten		308.160,82 55.470,88		282.253,93 250.750,78
	<ul> <li>– davon aus Steuern</li> <li>EUR 50.246,70 (i. Vj. EUR 70.898,16) –</li> </ul>				
			4.424.961,55		3.398.195,52

8.231.271.50 6.928.099.4	 	
5.55.75.75	8.231.271,50	6.928.099,43

# Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

		201	4 EUR	201 EUR	3 EUR
I. Erträge	aus Zuweisungen und Zuschüssen	EUR	EUK	EUK	EUR
	ende Aufwendungen				
	: Landes Niedersachsen aus Mitteln				
	Fachkapitels				
	laufendes Jahr	14.970.358,43		14.656.960,98	
	Vorjahre	0,00		0,00	
	s Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	993.907,69		1.150.016,09	
	anderen Zuschussgebern	1.466.432,14	17.430.698,26	1.310.997,03	17.117.974,10
	aus Zuweisungen und Zuschüssen zur	,		,	, ,
	erung von Investitionen				
	Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	70.000,00		75.000,00	
b) des	Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1.655.267,00	1.725.267,00	307.270,89	382.270,89
3. Erträge	aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erti	äge aus Studienbeiträgen	337.497,33		559.952,90	
b) Erti	äge aus Langzeitstudiengebühren	43.000,00	380.497,33	55.000,00	614.952,90
4. Umsatz	erlöse				
a) Erti	äge für Aufträge Dritter	618.939,40		451.220,00	
b) Erti	äge für Weiterbildung	28.991,50	647.930,90	29.061,50	480.281,50
5. Erhöhu	ng/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		225.548,31		-144.785,64
<ol><li>Sonstig</li></ol>	e betriebliche Erträge				
a) Erti	äge aus Stipendien	3.566,83		7.167,66	
b) Erti	äge aus Spenden und Sponsoring	85.400,00		124.305,04	
c) And	dere sonstige betriebliche Erträge	899.965,75	988.932,58	759.704,56	891.177,26
- d	avon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens				
fü	ir Investitionszuschüsse				
Е	UR 478.244,70 (i. Vj. EUR 472.058,57) –				
	avon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens				
fi	ir Studienbeiträge EUR 239.251,74 (i. Vj. EUR 32.220,98) –				
			21.398.874,38		19.341.871,01
	laufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
	wendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
	l andere Materialien	367.329,31		334.254,90	
	wendungen für bezogene Leistungen	405.639,73	772.969,04	645.894,69	980.149,59
3. Persona					
	gelte, Dienstbezüge und Vergütungen	9.033.990,70		8.862.367,02	
	ziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.735.720,73	11.769.711,43	2.693.634,57	11.556.001,59
	l für Unterstützung				
	avon für Altersversorgung				
	UR 1.349.887,11 (i. Vj. EUR 1.404.215,01) –				
	eibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände				
	agevermögens und Sachanlagen		478.012,70		432.108,57
	e betriebliche Aufwendungen				
	wirtschaftung der Gebäude und Anlagen	2.016.797,61		1.181.541,82	
	ergie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	324.583,22		274.933,07	
	nstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	430.194,07		498.393,43	
	nspruchnahme von Rechten und Diensten	2.151.438,43		2.168.492,86	
	schäftsbedarf und Kommunikation	340.059,32		381.836,89	
	reuung von Studierenden	563.594,44		552.215,00	
	dere sonstige Aufwendungen	904.625,23	6.731.292,32	787.631,57	5.845.044,64
	avon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten				
	ir Investitionszuschüsse				
	UR 804.887,00 (i. Vj. EUR 469.961,37) –				
	e Zinsen und ähnliche Erträge		3.634,22		5.856,81
	aus der Anlage von Studienbeiträgen				
	3.402,37 (i. Vj. EUR 5.550,40) –				
12. Zinsen	und ähnliche Aufwendungen		15.151,17		21.083,02
			19.763.502,44		18.828.530,60
	s aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.635.371,94		513.340,41
14. Sonstig			148,00		148,00
15. Jahresü			1.635.223,94		513.192,41
16. Verlust			-1.140.202,33		-1.365.968,05
	men aus Gewinnrücklagen			45.00.5	
	en Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	11.770,67		15.684,52	
	en Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	189.977,48	201.748,15	120.861,04	136.545,56
	ungen in Gewinnrücklagen				
	Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	21.954,02		101.942,88	
in die	Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	307.355,89	329.309,91	248.029,37	349.972,25
			4 000 00		74.000.00
19. Verände	erung der Nettoposition ewinn (i.Vj. Bilanzverlust)		-4.000,00 <b>363.459,85</b>		-74.000,00 <b>-1.140.202,33</b>

# Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig Anhang für 2014

### Allgemeine Angaben

Die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Braunschweig.

Die Hochschule wird gemäß § 49 Abs. 1 Satz 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG, i. d. F. vom 26. Februar 2007) in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Landeshaushaltsordnung (LHO) als Landesbetrieb geführt.

Die Buchführung erfolgt nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ist gemäß § 49 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 NHG unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des HGB über große Kapitalgesellschaften sowie entsprechender Anwendung der Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG erstellt. Darüber hinaus wurden die Bilanzierungsrichtlinien sowie die "Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsens" beachtet.

Zur Klarheit der Darstellung der Hochschule sind im Jahresabschluss Posten hinzugefügt bzw. Postenbezeichnungen angepasst worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Gemäß 4.7 der Bilanzierungsrichtlinie ist infolge des Gemeinschaftsrahmens (jetzt Unionsrahmens) für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Jahresabschluss das Ergebnis der Trennungsrechnung darzustellen. Dies erfolgt im Anhang.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen sinngemäß den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 242 ff. HGB) unter Berücksichtigung der für große Kapitalgesellschaften geltende Regelungen.

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wurde der jährlich steuerlich gebildete Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Der unter der Bilanzposition "Betriebs- und Geschäftsausstattung" ausgewiesene Bibliothekswert ist zum Festwert bewertet. Dieser ergibt sich aus den in der Deutschen Bibliotheksstatistik erfassten Ausgaben der letzten zehn Jahre für die HBK.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten.

Die Bestände an **Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert. Einzelwertberichtigungen wurden soweit erforderlich vorgenommen.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Die Nettoposition entspricht der Differenz zwischen Vermögen und Schulden bzw. Rücklagen nach dem NHG. Sie verändert sich einzig um den für Rückstellungen für Urlaubsrückstände und Gleitzeitüberhänge sowie Jubiläumszuwendungen und Altersteilzeit gebuchten Veränderungsbetrag je Jahr.

Eine Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 NHG enthält die der Hochschule nach dem Gesetz zustehenden Mittel aus erwirtschafteten Einsparungen und eigenem Erwerb.

Die Sonderrücklagen (nicht wirtschaftlicher und wirtschaftlicher Bereich) werden aus abgeschlossenen Drittmittelprojekten gespeist, bei denen die Erträge höher waren als die zuzurechnenden Aufwendungen.

In Höhe des Anlagevermögens (außer Finanzanlagevermögen) wurde ein **Sonderposten für Investitionszuschüsse** gebildet. Für das Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in den Sonderposten eingestellt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt in Höhe der Abschreibungen und der Buchwertabgänge der Anlagegegenstände, für die Zuwendungen gewährt wurden.

In Höhe der noch nicht verbrauchten vereinnahmten Studienbeiträge wurde ein Sonderposten für Studienbeiträge gebildet.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nicht zu bilden, da entsprechende Zahlungen durch das Land erfolgen. Der Landesbetrieb leistet pauschalisierte Erstattungen in laufender Rechnung.

**Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet, soweit deren Restlaufzeiten ein Jahr oder weniger betragen.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

In den Anlagen im Bau ist ein Industrieroboter bilanziert. Da die Betriebsbereitschaft bereits in 2009 hergestellt war, eine Inbetriebnahme jedoch bis zum Ende des Geschäftsjahr 2013 noch nicht erfolgte, wurde neben der außerplanmäßigen Abschreibung aus 2011 in Höhe von 25 % der historischen Anschaffungskosten jeweils weitere 12,5 % für die Jahre 2012 bis 2014 wertberichtigt.

### Beteiligungen

Die Hochschule ist mit EUR 5.500,00, die aus Studienbeiträgen finanziert wurden, an der Braunschweiger Baugenossenschaft (Eigenkapital TEUR 38.030 Jahresüberschuss TEUR 2.205 (2014)) beteiligt, um den Studierenden günstige Wohnungen in der Nähe der Hochschule anbieten zu können. Weiter hält die Hochschule aus dem Körperschaftsvermögen über eine Mitgliedschaft Anteile an der Metropolregion GmbH in Höhe von EUR 410,72.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

### Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel in Höhe von TEUR 4.764 betreffen im Wesentlichen mit TEUR 3.792 im Rahmen des Cash-Managements des Landes bei der Landeshauptkasse geführte Konten sowie ein Studienbeitragskonto bei der Volkswagenbank mit TEUR 916.

### Darstellung der Trennungsrechnung

	Trennungsrechnung					
	Hochschule Gesamt TEUR	Nicht wirtschaft- licher Bereich TEUR	in %	Wirtschaftlicher Bereich TEUR	in %	
Erträge	20.924	20.228	97	696	3	
Aufwendungen	-18.962	-18.573	98	-389	2	
Ergebnis vor Sonder- posten für Investitionen	1.962	1.655	84	307	16	
Erträge aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionen	478	478	100	0	0	
Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionen	-805	-805	100	0	0	
Ergebnis nach Sonder- posten für Investitionen	1.635	1.328	81	307	19	

Für alle seit der Einführung der Trennungsrechnung begonnenen Projekte mit wirtschaftlicher Tätigkeit wird die Trennungsrechnung zu Vollkosten durchgeführt.

### **Eigenkapital**

	01.01.2014	Einstellun-	Entnahmen	31.12.2014
	EUR	gen EUR	EUR	EUR
Entwicklung				
Nettoposition Sonderrücklage nicht	-768.000,00	4.000,00	0,00	-764.000,00
wirtschaftlicher Bereich	141.604,63	21.954,02	11.770,67	151.787,98
Sonderrücklage wirt- schaftlicher Bereich Bilanzgewinn/ BilanzVer-	284.644,54	307.355,89	189.977,48	402.022,95
lust	-1.140.202,33	1.503.662,18	0,00	363.459,85
Summenangaben	-1.481.953,16	1.836.972,09	201.748,15	153.270,78

### Rückstellungen

Die mit TEUR 852 bezifferten sonstigen Rückstellungen teilen sich nach Beträgen wie folgt auf: TEUR 400 (im VJ TEUR 409) für Altersteilzeit, TEUR 354 (im VJ TEUR 371) für Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitüberhänge, TEUR 74 (im VJ TEUR 27) Kosten für den Jahresabschluss, TEUR 10 (im VJ TEUR 9) für Jubiläumsverpflichtungen und TEUR 14 (im VJ TEUR 0) für ausstehende Rechnungen.

Die Ermittlung der Erfüllungsbeträge der wesentlichen Rückstellungen erfolgte in Übereinstimmung mit der Bilanzierungsrichtlinie (Altersteilzeit, Urlaub, Gleitzeit und Jubiläen). Für die Ermittlung der Barwerte bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre für die ermittelten durchschnittlichen Restlaufzeiten zugrunde gelegt.

### Verbindlichkeiten

Die ungesicherten Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

### Erläuterungen zur GuV

### Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen belaufen sich auf insgesamt TEUR 19.156. Darin enthalten sind Zuschüsse des Landes für laufende Aufwendungen in Höhe von TEUR 15.040 (aus Mitteln des Fachkapitels TEUR 14.970, aus Mitteln des Finanzplans TEUR 70), aus Sondermitteln TEUR 2.649 (laufende Aufwendungen TEUR 994, Investitionen TEUR 1.655) und von anderen Zuschussgebern TEUR 1.467 (laufende Aufwendungen TEUR 1.467, Investitionen TEUR 0).

Die Umsatzerlöse belaufen sich insgesamt auf TEUR 648 und beinhalten im Wesentlichen Entgelte aus Auftragstätigkeit (TEUR 619).

### Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge für Buchgewinne aus Anlagenabgängen von EUR 199,00 enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 76.339,68 enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen enthalten Nachbelastungen von Prüfungskosten EUR 43.000,00, Erstattungen von Personalnebenkosten EUR -3.920,63 (Endabrechnung Kantinenanteil 2013), Reisekosten EUR 5.399,64, sonstige Aufwendungen EUR 31.749,67, die bereits in Vorjahren entstanden sind, und Buchverluste aus Anlagenabgängen EUR 111,00.

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit ergeben sich im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 15 (im VJ TEUR 17).

### Ergänzende Angaben

### Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten)

	2014	2013
Beamte	39	41
Tarifpersonal	123	125
Auszubildende	5	5
Erziehungsurlaub	1	1
Gesamt:	168	172

### Zentrale Organe der Hochschule

Die zentralen Organe der HBK Braunschweig sind gemäß § 36 Abs. 1 NHG das **Präsidium**, der **Senat** und der **Hochschulrat**.

### Präsidium

Das Präsidium setzt sich gemäß § 37 Abs. 4 S. 1 NHG wie folgt zusammen:

Präsident	
<u>Name</u>	Amtszeit von bis
Nikolas Lange (m.d.W.d.G.b.)	01.11.2013 b.a.W.

Hauptberuflicher Vizepräsident				
<u>Name</u>	Amtszeit von bis			
Nikolas Lange	01.04.2013 - 31.03.2019			

Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Professionalisierung				
<u>Name</u>	<u>Amtszeit</u> von bis			
Prof. Dr. Annette Tietenberg	01.09.2013 b.a.W.			

Vizepräsidentin für Forschung und künstlerische Entwicklungsvorhaben				
<u>Name</u>	Amtszeit von bis			
Dr. Frauke Stiller	01.09.2013 b.a.W.			

Vizepräsident für Internationales				
<u>Name</u>	Amtszeit von bis			
Prof. Wolfgang Ellenrieder	01.09.2013 b.a.W.			

### Gesamtbezüge des Präsidiums

Die im Berichtsjahr an das Präsidium gewährten Gesamtbezüge betragen EUR 318.123,21.

### Senat

Dem Senat gehören 13 stimmberechtigte Mitglieder der Hochschule an, gemäß § 41 Abs. 4 S. 1 NHG, gewählt nach den Statusgruppen: Hochschullehrer, Mitarbeiter, Studierende und Mitarbeiter\*innen in Technik und Verwaltung (im Verhältnis 7: 2: 2: 2), gemäß § 16 Abs. 2 S. 4 NHG.

### **Hochschulrat**

Der Hochschulrat besteht, gemäß § 52 Abs. 2 S. 2 NHG, aus fünf Mitgliedern, die nicht Mitglieder der Hochschule seien dürfen und im Einvernehmen mit dem Senat der Hochschule vom MWK bestellt werden, sowie einem Mitglied der HBK, das vom Senat gewählt wird, und einem Vertreter des MWK.

Folgende Mitglieder wurden vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur bestellt:

- Prof. Dr. Clemens Fuest, Oxford University Centre Business Taxation, Saïd Business School, Amtszeit 1. Januar 2011 bis 31. Mai 2015;
- Norbert Gabrysch, Vorstandsvorsitzender wirDesign Communications AG, Amtszeit 1. April 2008 bis 31. März 2016;
- Ministerialrätin Dr. Barbara Hartung, Leiterin des Referats 22, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Amtszeit 1. April 2008 bis 12. Februar 2014;
- Prof. Dr. Wulf Herzogenrath, Direktor der Kunsthalle Bremen (Vorsitzender), Amtszeit 1. April 2008 bis 31. Mai 2015;
- Walter Hirche, Minister a.D., Amtszeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2014;
- Dr. Angelika Nollert, Direktorin Neues Museum, Staatliches Museum für Kunst und Design Nürnberg (stellvertretende Vorsitzende), Amtszeit 1. April 2008 bis 31. März 2014 und
- Prof. Ulrike Stoltz, Professorin für Typografie an der HBK, Amtszeit 1. April 2008 bis 31. März 2016

Zum 1. Juni 2015 wurden neue Mitglieder für den Hochschulrat bestellt. Demzufolge besteht der Hochschulrat aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Ralf Beil, Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg, Amtszeit 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2017;
- Ministerialrat Stefan Jungeblodt, kommissarischer Leiter Referat 22, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Amtszeit ab 13. Februar 2014;
- Norbert Gabrysch, Vorstandsvorsitzender wirDesign Communications AG, Amtszeit 1. April 2008 bis 31. März 2016;
- Dr. Ulrike Groos, Direktorin des Kunstmuseums Stuttgart, Amtszeit 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2017;
- Dr. Carina Plath, stellvertretende Direktorin des Sprengel Museums Hannover, Amtszeit 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2017;
- Prof. Ulrike Stoltz, Professorin für Typografie an der HBK, Amtszeit 1. April 2008 bis 31. März 2016 und
- Prof. Dr. Barbara Welzel, Technische Universität Dortmund (Vorsitzende), Amtszeit 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2017.

22.005059-1445514 7

### Wirtschaftsprüferhonorar

Das Honorar für die Durchführung der Abschlussprüfung beträgt aufgrund der am 20. März 2015 unterzeichneten Vereinbarung EUR 19.635,00 (einschließlich Auslagen und Umsatzsteuer).

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Leasingvertrag Kopierer; Canon Deutschland GmbH vom 1. September 2013 bis zum 30. November 2018 monatlich EUR 2.426,80 (gesamt TEUR 85).

### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen nicht.

## Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen.

Nikolas Lange, Präsident (m.d.W.d.G.b.)	

Braunschweig, den 18. Dezember 2015

# Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig

# Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

		Anschaffungs- und Herstellungskosten					
		1.1.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2014		
	Immaterielle Vermögensgegenstände	EUR	EUR	EUR	EUR		
١.	Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte						
	(Software)	305.234,21	0,00	0,00	305.234,21		
II.	Sachanlagen						
	Technische Anlagen und Maschinen	5.522.031,65	637.295,19	58.414,98	6.100.911,86		
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und	,	,				
	Geschäftsausstattung	2.507.218,87	132.843,81 *	134.368,33	2.505.694,35		
	3. Geleistete Anzahlungen und						
	Anlagen im Bau	134.577,66	34.748,00	0,00	169.325,66		
		8.163.828,18	804.887,00	192.783,31	8.775.931,87		
Ш	III. Finanzanlagen						
111.	Beteiligungen	5.910,72	0,00	0,00	5.910,72		
	Dotomgangon	8.474.973,11	804.887,00	192.783,31	9.087.076,80		

<sup>\*</sup> davon Neubewertung Bibliotheksfestwert EUR 113,15

Kumulierte Abschreibungen Abschrei- bungen des Geschäfts-				Buch	verte
1.1.2014	jahres	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
304.015,21	1.008,00	0,00	305.023,21	211,00	1.219,00
4.880.191,65	276.817,19	58.373,98	5.098.634,86	1.002.277,00	641.840,00
1.682.849,16	132.898,66	134.197,33	1.681.550,49	824.143,86	824.369,71
67.288,81	67.288,85	0,00	134.577,66	34.748,00	67.288,85
6.630.329,62	477.004,70	192.571,31	6.914.763,01	1.861.168,86	1.533.498,56
0,00	0,00	0,00	0,00	5.910,72	5.910,72
6.934.344,83	478.012,70	192.571,31	7.219.786,22	1.867.290,58	1.540.628,28

# Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans für den Landesbetrieb Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Positionshozoichnung	Soll	Ist	Abweichungen
Positionsbezeichnung	2014 EUR	2014 EUR	mehr/ - weniger EUR
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende			
Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	14.803.379	14.970.358	166.979
ab) Vorjahre	249.621	11.070.000	-249.621
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1.378.000	993.908	-384.092
c) von anderen Zuschussgebern	500.000	1.466.432	966.432
Zwischensumme 1.:	16.931.000	17.430.698	499.698
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
	70,000	70,000	0
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels     b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	70.000 200.000	70.000 1.655.267	0 1.455.267
c) von anderen Zuschussgebern	0	0	1.433.207
Zwischensumme 2.:	270.000	1.725.267	1.455.267
Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen     a) Erträge aus Studienbeiträgen	272.000	337.497	65.497
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	50.000	43.000	-7.000
Zwischensumme 3.:	322.000	380.497	58.497
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	500.000	618.939	118.939
b) Erträge für Weiterbildung	30.000	28.992	-1.008
c) Übrige Entgelte	0	0	0
Zwischensumme 4.:	530.000	647.931	117.931
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen	80.000	225.548	145.548
Leistungen			
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	30.000	3.567	-26.433
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	100.000	85.400	-14.600
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	850.000	899.966	49.966
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für	280.000	478.245	198.245
Investitionszuschüsse) (davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für	400.000	239.252	-160.748
Studienbeiträge)	700.000	200.202	700.770
Zwischensumme 7.:	980.000	988.933	8.933
Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere	360.000	367.329	7.329
Materialien			
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	550.000	405.640	-144.360
Zwischensumme 8.:	910.000	772.969	-137.031
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	9.150.000	9.033.991	-116.009
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und	2.700.000	2.735.720	35.720
für Unterstützung			
(davon: für Altersversorgung)	1.370.000	1.329.980	-40.020
Zwischensumme 9.:	11.850.000	11.769.711	-80.289
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des	350.000	478.013	128.013
Anlagevermögens und Sachanlagen			

# Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans für den Landesbetrieb Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Positionsbezeichnung	Soll 2014 EUR	Ist 2014 EUR	Abweichungen mehr/ - weniger EUR
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	850.000	2.016.798	1.166.798
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	400.000	324.583	-75.417
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	440.000	430.194	-9.806
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	2.000.000	2.151.438	151.438
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	400.000	340.059	-59.941
f) Betreuung von Studierenden	520.000	563.595	43.595
g) Andere sonstige Aufwendungen	720.000	904.625	184.625
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für	280.000	804.887	524.887
Investitionszuschüsse)			
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für	0	0	0
Studienbeiträge)	F 000 000	6.731.292	1.401.292
Zwischensumme 11.:	5.330.000	0.731.292	1.401.292
12. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	3.634	3.634
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	15.151	15.151
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	673.000	1.635.372	962.372
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
18. Sonstige Steuern	0	148	148
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	673.000	1.635.224	962.224
20. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.589.874	-1.140.202	449.672
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	201.748	201.748
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	-329.310	-329.310
23. Veränderung der Nettoposition	0	-4.000	-4.000
24. Bilanzgewinn/-Verlust	-916.874	363.460	1.280.334

### Erläuterungen zum Soll-/Ist-Vergleich zum Jahresabschluss 2014 der HBK

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet (TEUR 673).

Tatsächlich konnte ein Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.635 erzielt werden. Hierdurch konnte erstmals seit 2008 die Verlustzone verlassen und ein Bilanzgewinn von TEUR 363 erwirtschaftet werden.

Dies ist auf die im Vorjahr begonnenen Anstrengungen zur Stabilisierung der Finanzen der Hochschule zurückzuführen. Es konnten im Berichtsjahr zusätzliche Erträge erzielt werden (z.B. Programmpauschale aus DFG-Projekten). Darüber hinaus wurde durch Einsparungen bei eigenen und auch anteilig von Dritten finanzierten Projekten eine Reduzierung der Ausgaben erreicht.

Ertragsseitig resultieren nennenswerte Abweichungen von der Planung bei den Sondermitteln des Landes aus anderen Fachkapiteln. Die Tatsache, dass der Großteil des Mensaumbaus erst 2014 durchgeführt werden konnte, führte dazu, dass die hierfür verplanten Mittel nicht schon 2013 sondern erst im Berichtsjahr ertragswirksam wurden. Dies ist an den Positionen 1b. und 2b. abzulesen. Abweichend wirkt sich auch die im Planungsverfahren unzutreffende Kontenzuordnung der erwarteten Erträge aus.

Bei der Position 1.c) ist die Veränderung (+TEUR 966) auf zum im Planungszeitraum noch nicht bekannte Einwerbungen von DFG-Mitteln zurückzuführen. Als größtes Projekt sei hier beispielhaft das Graduiertenkolleg "Das Fotografische Dispositiv" zu nennen, das 2014 erstmals ganzjährig durchgeführt wurde.

Aufwandsseitig resultiert die größte Differenz bei der Position "Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen" (TEUR +1.166). Grund hierfür ist maßgeblich, dass der geplante Umbau der Mensa analog zur Erläuterung der Erträge aus Sondermitteln des Landes erst im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte.

Der Personalaufwand konnte gegenüber der Planung um TEUR 80 reduziert werden. Dies ist unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr wirksam werdenden Bezüge- und Entgelterhöhungen bemerkenswert und auf die konsequente Umsetzung des Konsolidierungskonzepts der Hochschule zurückzuführen.

### Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK)

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

### 1. Strategische Ausrichtung der HBK

Die strategische Ausrichtung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) ist im Hochschulentwicklungsplan, der am 28. Mai 2014 verabschiedet wurde, sowie in den Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen, die am 12. Dezember 2014 geschlossen wurden, dargestellt. Im Folgenden sind die Zielvereinbarungen in einer Kurzfassung aufgeführt, in Klammern ist dabei der jeweilige Absatz der Zielvereinbarungen angeführt.

Die HBK hat sich das Ziel gesetzt, die strategischen und finanziellen Rahmenbedingungen abzustecken und sich auf dieser Basis zu entwickeln. Dabei ist der Hochschulentwicklungsplan maßgebend (I.1). Daran anknüpfend wird eine verbindliche Ressourcenplanung avisiert und mit dem konkreten Ziel verbunden, den Verlustvortrag gemäß Jahresabschluss bis zum Jahr 2018 auf null zu senken (I.2).

Des Weiteren spielt das Lehrangebot eine zentrale Rolle (I.3). Die HBK wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass für alle Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfängern zu Studienplätzen bis zum Studienjahr 2015/16 bei 0,7 oder höher und bis zum Studienjahr 2017/18 bei 0,8 oder höher liegt. Die Akkreditierung der neu strukturierten Design Studiengänge soll bis Oktober 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem plant die HBK eine Neuausrichtung in der Organisationsstruktur in Lehre und Forschung, um diese zukunftsfähig zu gestalten und Aufgabenfelder und Verantwortlichkeiten klar zu definieren.

Ein besonderes Augenmerk gilt den lehramtsorientierten Teilstudiengängen in der Kunst und im Darstellenden Spiel (I.4). Durch interne Stellen- und Ressourcenverlagerungen wird die personelle Unterausstattung behoben. Das Ziel besteht darin, die Akkreditierung erfolgreich abzuschließen sowie die Auslastung dieser Studiengänge zu verbessern. Aufgrund der besonderen Situation ist hier eine angepasste Zielmarke von 0,7 oder höher bis zum Studienjahr 2017/18 vereinbart.

Strategische Schwerpunkte setzt die HBK mit den Zielsetzungen, die antragsbasierten Drittmittelprojekte auszubauen, die Vergabe von Nachwuchsstipendien weiterzuführen, langfristige Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen der Region abzuschließen und international renommierte Persönlichkeiten zu berufen (II.1).

Daneben liegt die Qualität des Studiums im Fokus der HBK, die Ziele setzen dabei an mehreren Punkten an (II.2). Die Hochschule wird die Ausgestaltung der künstlerischen Befähigungsprüfungen so weiterentwickeln, dass die Überprüfung der künstlerischen Befähigung mit dem zu erreichenden Studienziel konsistent ist. Die Studiengänge werden kompetenzorientiert (weiter-)entwickelt, indem die zu erwerbenden Qualifikationen, mögliche Berufsfelder, Anrechnungsverfahren sowie die Modulkataloge entsprechend ausgerichtet werden. Mit Hilfe eines neuen Evaluationskonzepts wird die Qualitätssicherung verbessert, zudem wird der Service durch die Einführung neuer IT-Angebote gesteigert.

Darüber hinaus führt die HBK mehrere Projekte durch, um Bildungspotenziale zu mobilisieren (II.3, Projekt "Studierende der ersten Generation gewinnen", Vergabe von Stipendien an Studierende), um Fachkräftenachwuchs zu sichern (II.4, Projekt "Studienabbruch – neue Perspektiven schaffen"), um Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung zu etablieren (II.5, Projekt "Netze der Nachhaltigkeit") und um Geschlechtergerechtigkeit zu realisieren (II.7, Anwendung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG).

Zur weiteren Internationalisierung setzt sich die HBK als Ziele, einerseits die Outgoings zu steigern und andererseits die fremdsprachigen Studienangebote auszubauen (II.8). Die Förderung von Doktorand\*innen erfolgt auf Basis der Leitlinien der Landeshochschulkonferenz (LHK) zur Qualitätssicherung in Promotionsverfahren, dabei steht insbesondere das Instrument der Qualifizierungsvereinbarung im Vordergrund (II.9). Zudem wird die Alumniarbeit gestärkt, um auf diese Weise Berufswege für Absolvent\*innen aufzuzeigen (II.10).

Die HBK wird ihren Beitrag dazu leisten, dass das Land die Aufnahmekapazitäten in den lehramtsbezogenen Bachelorund Masterstudiengängen entsprechend der Bedarfsprognosen des Kultusministeriums bereitstellen kann. Um qualitative Fortschritte zu erzielen, passt die HBK die lehrerbildenden Studiengänge kontinuierlich an sich verändernde berufliche Anforderungen im Feld der Kunstlehrer\*innen an (II.11).

Die HBK wird ihre Forschung transparent machen, indem sie diese als Teil des Jahresberichts offen legt und die LHK-Leitlinien zur Transparenz in der Forschung umsetzt (II.12).

### 2. Geschäftsverlauf

### 2.1. Zuweisungen und Zuschüsse des Landes, Zuschüsse und Aufträge Dritter

Für das Wirtschaftsjahr 2014 enthält der Haushaltsplan 2014 des Landes Niedersachsen zum Fachkapitel 0622 (HBK) die Zuführungssumme von TEUR 15.123 sowie ein Einnahmesoll (geplante Ablieferung an das Land) von TEUR 177.

Die Zuführungsbeträge aus dem Hochschulkapitel des Landeshaushalts ergaben danach entsprechend der kameralistischen Gliederung folgenden Rahmen (Vorjahreswerte in Klammern):

- für laufende Zwecke TEUR
 - für Bauunterhaltungsaufwand TEUR
 14.753 (14.335)
 - 287 (287)

- für Ersatzkräfte für Landesbedienstete im Mutterschutz TEUR 13 (13)

- und für Investitionen TEUR 70 (75)

Aus zentralen Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur hat die HBK im Jahr 2014 Sondermittel für einzelne Maßnahmen in Höhe von rd. TEUR 2.649 (2013: TEUR 1.457) erhalten.

Von den Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren nach § 13 NHG hat die HBK in 2014 daneben über den Anteil in Höhe von TEUR 43 (2013: TEUR 55) zweckgebunden verfügen können.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen von anderen Zuschussgebern sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 1.466 (2013: TEUR 1.311) gebucht. Im Wesentlichen enthält diese Summe TEUR 168 für das Projekt eAutarke Zukunft (gefördert vom TÜV Rheinland), TEUR 160 für das Projekt "QSL in Art" (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) sowie TEUR 94 für das Projekt "Graduiertenkolleg", gefördert von der DFG, und TEUR 183 für das Projekt "Pedelection", gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Die Erträge aus Aufträgen von Dritten betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 619 (2013: TEUR 451). Die Umsatzerlöse ergeben sich insbesondere durch Erlöse in den Projekten: CO2-Emissionseinsparungen durch den Einsatz von E-Fahrzeugen in Nutzfahrzeugflotten (TEUR 320, Auftragssumme TEUR 499), Zweiradmobilität (TEUR 49, Auftragssumme TEUR 60), Nutzerbedürfnisse EWE AG (TEUR 26, Auftragssumme 54) Pedelec Korridor (TEUR 57, Auftragssumme 177) und Studentenwohnheim am Rebenring (TEUR 42, Auftragssumme TEUR 42).

#### 2.2. Organisation

Zur internen Organisation im Bereich Forschung und Lehre sind unterhalb von Präsidium und Senat drei Fachkommissionen gebildet: Freie Kunst (FK I), Gestaltung (FK II) und Kunst- und Medienwissenschaften (FK III). Es existieren zusätzlich studiengangsbezogene Institute bzw. Institutsabteilungen. Zukünftig sollen die Fachkommissionen aufgelöst und in Instituten neu organisiert werden, um Verantwortlichkeiten eindeutiger abgrenzen zu können. Der Infrastrukturbereich unterteilt sich in Verwaltung und Zentrale Einrichtungen.

### 2.3. Entwicklung der Studierendenzahlen

In Abstimmung mit dem MWK wurde die Aufnahme von Studierenden für die Design-Studiengänge zum Wintersemester 2014/15 einmalig ausgesetzt. Hintergrund dieser Entscheidung war, dass die im Rahmen der laufenden Hochschulentwicklungsplanung beabsichtigte Weiterentwicklung und Zertifizierung dieser Studiengänge nicht abgeschlossen war. Daher sinkt die Gesamtzahl der Studierenden von 1155 (Wintersemester 2013/14) auf 1078 (Wintersemester 2014/15). Die Aufteilung der Studienfälle auf die einzelnen Studiengänge zeigt folgende Tabelle:

				WiSe 2013/2014	WiSe 2014/201
ie Kunst				465	467
	Freie Kunst			310	307
		Diplom (KH)	-	268	263
		Meisterschüler	-	42	44
	Kunst			54	60
		Bachelor (2-Fach mit LA)	HF	31	43
			NF	11	5
		Master of Education	HF	11	11
		LA Gym	HF	1	1
	Darstellendes Spiel			101	100
		Bachelor (2-Fach mit LA)	HF	67	64
		Dueniciei (E i den iiii E i)	NF	10	9
		Master of Education	HF	19	21
			NF	4	
		LA Gym	HF	1	1
staltung				454	346
Staituriy	Industrial Design			172	115
	ilidustilai Desigli	Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	72	48
		Dacrieloi (2-i acii olille LA)	NF	64	40
		Master (KH)	-	35	26
		Diplom (KH)	-	1	1
	M	•		202	004
	Kommunikationsdes	-		282	231
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	107	90
		Maratan (IZLI)	NF	128	109
		Master (KH) Diplom (KH)	-	3	29
		Diplom (KH)	_		
nst-/Medier	wissenschaften			671	636
	Kunstwissenschaft			292	269
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	137	131
			NF	115	98
		Master (KH)	-	30	32
		Magister	NF	10	8
	Medienwissenschaft	en		379	367
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	182	175
		,	NF	115	116
		Master (KH)	-	55	57
		Magister	HF	15	10
			NF	12	9

HF: Hauptfach, NF: Nebenfach, KH: Kunsthochschule, LA: Lehramt, Gym: Gymnasium, GHR: Grund-/Haupt-/Realschule

22.005059-1445514 3

Im Studienjahr 2014 (Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014) haben 194 Studierende ihre Abschlussprüfung bestanden und damit ihr Studium abgeschlossen. Im Studienjahr 2013 waren es 228 Studierende. Die Aufteilung auf die einzelnen Studiengänge zeigt folgende Tabelle:

Absolvent*innen				
			2013	2014
Freie Kunst				
	Freie Kunst		71	57
		Diplom (KH)	33	38
		Meisterschüler	38	19
	Kunst		6	7
		Bachelor (2-Fach mit LA)	5	6
		Master of Education	1	1
	Darstellendes Spiel		25	17
		Bachelor (2-Fach mit LA)	17	12
		Master of Education	8	5
Gestaltung				
	Industrial Design		24	16
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	19	8
		Master (KH)	5	8
	Kommunikationsdesign		25	19
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	17	9
		Master (KH)	8	10
Kunst-/Medienwissenschafte				
	Kunstwissenschaft		38	38
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	24	24
		Master (KH)	11	14
		Magister	3	
	Medienwissenschaften		39	40
		Bachelor (2-Fach ohne LA)	21	28
		Master (KH)	12	12
		Magister	6	
Gesamtergebnis			228	194

### 2.4. Lehr- und Forschungsangebot

Das Lehrangebot der HBK wird in den Lehr- und Forschungsbereichen Freie Kunst, Gestaltung und Kunst-/ Medienwissenschaften bereitgestellt. Das Angebot an Studiengängen wird kontinuierlich weiterentwickelt und im Rahmen von Akkreditierungen überprüft, der aktuelle Stand ist unter 2.5 dargestellt. Die konkrete Bereitstellung von Studienplätzen wird jedes Jahr durch eine Studienangebots-Zielvereinbarung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur festgelegt. Das Forschungsangebot wird ebenfalls in den drei genannten Lehr- und Forschungsbereichen erbracht. Dem Profil entsprechend stehen interdisziplinäre Ansätze im Vordergrund und finden sich auch in den Forschungsschwerpunkten Fotografie und Klangkunst wieder. Die wissenschaftlichen und künstlerischen Aktivitäten resultieren in zahlreiche Ausstellungen, Publikationen und Drittmittelprojekten. Darüber hinaus gilt der Nachwuchsförderung ein besonderes Augenmerk, insbesondere durch die Ermöglichung künstlerischer Entwicklungsvorhaben sowie strukturierter Graduiertenprogramme.

### 2.5. Studienstrukturentwicklung

Im Jahr 2014 konnte der reformierte Diplom- und der Meisterschüler-Studiengang Freie Kunst erfolgreich durch die ZEvA reakkreditiert werden. Auf dieser Basis sind bis 2021 Lehre und Studium der Freien Kunst innerhalb der Klassenstruktur gewährleistet. Ebenfalls reakkreditiert wurden der Bachelor- und der Masterstudiengang der Kunstwissenschaft. Nach Schließung der bisherigen Studiengänge im Design wurde im Jahr 2014 mit Elan und mit Unterstützung externer Experten die Entwicklung von drei neuen Studiengängen in Angriff genommen. Ein Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation, ein Bachelorstudiengang Design in der digitalen Gesellschaft und ein Masterstudiengang Transformation Design sind im Entstehen begriffen. Folgende Studiengänge sind eingerichtet:

Studiengang	Abschlussart	Einge- richtet am	Akkreditierung / Reakkreditierung bis
Darstellendes Spiel (polyvalenter Bachelorstudiengang, Haupt- und Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2005	30.9.2020
Industrial Design (Bachelorstudiengang, Haupt- und Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2006	Studiengang wurde geschlossen, auslaufende Betreuung bis 30.09.2018
Transportation Design (Bachelorstudiengang, Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2006	Studiengang wurde geschlossen, auslaufende Betreuung bis 30.09.2018
Kommunikationsdesign (Bachelorstudiengang, Haupt- und Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2006	Studiengang wurde geschlossen, auslaufende Betreuung bis 30.09.2018
Zeitbasierte Medien (Bachelorstudiengang, Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2006	Studiengang wurde geschlossen, auslaufende Betreuung bis 30.09.2018
Kunstvermittlung / Kunst.Lehramt (Bachelor- studiengang, Hauptfach, ab 2012 in der refor- mierten Fassung der kleinen Fakultas für die wissenschaftlichen Nebenfächer)	Bachelor of Arts	1.10.2006	30.9.2020 mit Auflagen
Kunstwissenschaft (Bachelorstudiengang, Haupt und Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2004	30.9.2019 Vorläufige Verlängerung bis 30.09.2014; Akkreditierung mit Auflagen genehmigt bis 15.07.2015; Akkreditierung bei Auflagenerfüllung in Aussicht gestellt bis 15.07.2022
Medienwissenschaften (Bachelorstudiengang, Haupt und Nebenfach)	Bachelor of Arts	1.10.2006	30.9.2019
Design in der digitalen Gesellschaft (Bachelorstudiengang, Hauptfach)	Bachelor of Arts	1.10.2015	Akkreditierungsentscheidung steht noch aus
Visuelle Kommunikation	Bachelor of Arts	1.10.2015	Akkreditierungsentscheidung steht noch aus
Freie Kunst Meisterklasse (Aufbaustudium)	Meisterschüler	1.10.2006	30.9.2019
Freie Kunst (Diplomstudiengang, Hauptfach)	Diplom (refor- miert)	1.10.2006	30.9.2019
Lehramt an Gymnasien Kunst (Masterstudiengang, Hauptfach)	Master of Education	1.10.2009	30.9.2020
Communication Arts (Masterstudiengang, Hauptfach)	Master of Arts	1.10.2009	Studiengang wurde geschlossen, auslaufende Betreuung bis 30.09.2016
Darstellendes Spiel (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien, Haupt- und Nebenfach)	Master of Education	1.10.2008	30.9.2020
Kunstwissenschaft (Masterstudiengang, Hauptfach)	Master of Arts	1.10.2007	30.9.2013  Vorläufige Verlängerung bis 30.09.2014; Akkreditierung mit Auflagen genehmigt bis 15.07.2015; Akkreditierung bei Auflagenerfüllung in Aussicht gestellt bis 15.07.2022
Medienwissenschaften (Masterstudiengang, Hauptfach)	Master of Arts	1.10.2009	30.9.2019
Transportation Design (Masterstudiengang, Hauptfach)	Master of Arts	1.10.2009	Studiengang wurde geschlossen, auslaufende Betreuung bis 30.09.2016
Transformation Design (Masterstudiengang, Hauptfach	Master of Arts	1.10.2015	Akkreditierungsentscheidung steht noch aus

### 2.6. Leistungsspektrum, technische Ausstattung

Am 16. Juni 2014 eröffnete die HBK gemeinsam mit dem Studentenwerk Ostniedersachsen die neue Mensa. Unter dem Namen Kantina Kreativa bietet sie seitdem ein neues und zeitgemäßes gastronomisches Konzept. Als Mensaria trägt sie zu einer höheren Attraktivität am Campus bei. Hierfür wurde die bisherige Cafeteria in den Bereich der Mensa integriert. Eine neue Küchenausstattung sichert eine hohe Flexibilität der Mensa und ermöglichte eine Verkleinerung der Küche bei gleichzeitiger Verbesserung der Essensqualität. Die Gesamtkosten in Höhe von TEUR 2.730 wurden finanziert vom Land Niedersachsen.

Durch zusätzliche Gerätebeschaffungen wurde die technische Ausstattung der Werkstätten wesentlich verbessert, wobei ein Teil der Beschaffungen im Jahr 2015 abgeschlossen wurde. Der Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 144 wurde durch Sondermittel vom Land Niedersachsen finanziert.

22.005059-1445514 5

### 2.7. Entwicklung der Personalzahlen

Die Vollzeitäquivalente sind gegenüber dem Vorjahr von 172 auf 168 gesunken, was insbesondere aus dem Rückgang bei den Mitarbeiter\*innen in Technik und Verwaltung resultiert. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht:

	Freie Kunst		Gestaltung		Kunst-/Medien- wissenschaften		Zentrale Infrastruktur		HBK Gesamt	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
hauptberufliches Personal	36,75	37,58	44,10	41,82	23,50	26,71	67,62	61,82	171,97	167,94
Wissenschaftliches/Künstlerisches Personal	31,60	32,80	30,10	27,27	21,32	24,52	2,68	2,02	85,71	86,62
Professor*innen	21,00	21,95	13,00	11,81	12,00	11,75	0,00	0,00	46,00	45,50
Wiss./Künstl. Mitarbeiter*innen	9,62	9,70	15,10	13,72	9,07	11,77	2,68	2,02	36,48	37,22
Gastprofessor*innen	0,98	1,15	2,00	1,74	0,25	1,00	0,00	0,00	3,24	3,89
Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung	5,15	4,78	14,00	14,55	2,18	2,19	64,93	59,80	86,26	81,32

Die Personalaufwendungen für dauerhaft beschäftigtes Tarifpersonal lagen bei TEUR 5.153 und damit knapp unter der finanziellen Obergrenze von TEUR 5.162.

### 2.8. Berufungspool gemäß Hochschulentwicklungsvertrag

Für Berufungsvereinbarungen wurden im Jahr 2014 TEUR 206 für Personal- und Sachausgaben aufgewendet. Das entspricht somit 1,36 % des Ausgabeansatzes.

### 2.9. Entwicklung der Flächen

Gesamtfläche (qm)	01.01.2014	31.12.2014	Differenz
Hauptnutzfläche (Lehre und Forschung)	15.552	15.639	87
Zentrale Einrichtungen / Zentralverwaltung	5.970	5.628	-342
Nebennutzfläche einschl. Verkehrs- und Funktionsflächen	7.054	7.125	71
gesamt	28.576	28.392	-184

Die Abweichung der Gesamtfläche entstand durch Abmietungen sowie durch Neuaufmaß nach Sanierung der Mensa. Zusätzlich hat die Hochschule vom 1. November 2011 an die "Kreuzhöfe" (ca. 1.500m²) in der Kreuzstraße (Stipendienprogramm BS-Projects) vom RNK-Verlag angemietet. Der Mietvertrag läuft bis zum 30. November 2027.

### 2.10. Entwicklung des Körperschaftsvermögen

Mit dem Inkrafttreten der Satzung zur Bildung eines Körperschaftsvermögens hat auch die HBK Braunschweig die Möglichkeit genutzt, gem. § 50 NHG ein eigenes Körperschaftsvermögen zu bilden. Dieser Vermögensmasse werden künftig Zuwendungen Dritter zugeführt und in einem eigenen vom Haushalt des Landes getrennten Körperschaftshaushalt bewirtschaftet. Die Hochschule kann sich mit ihrem Körperschaftsvermögen zur Erfüllung ihrer körperschaftlichen Aufgaben, insbesondere zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers, an Unternehmen in der Rechtsform einer juristischen Person des privaten Rechts beteiligen oder solche Unternehmen gründen, § 50 Absatz 4 Satz 1 NHG. Das Körperschaftsvermögen hatte am 31. Dezember 2013 einen Bestand von EUR 35.093,77. Es gab im Wirtschaftsjahr keine Veränderungen.

### 3. Wirtschaftliche Lage der Hochschule

### 3.1. Ertragslage

Die Ertragslage hat sich im Berichtsjahr sehr positiv entwickelt, der Jahresüberschuss betrug TEUR 1.635. Nach Abzug der Veränderung der Sonderrücklage (TEUR 128) und der Nettoposition (TEUR 4) entfallen TEUR 1.503 auf die Veränderung der Allgemeinen Rücklage. Dadurch konnte zum einen der Verlustvortrag in Höhe von TEUR 1.140 abgetragen und zum anderen ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 363 erzielt werden.

Der Überschuss im Bereich der Allgemeinen Rücklage resultiert aus den Konsolidierungsbemühungen, die insbesondere durch Aussetzen von Nachbesetzungen im Personalbereich sowie durch eine Beschränkung auf notwendige Ausgaben gewirkt haben. Zudem stieg der Landeszuschuss aufgrund von nachträglicher Erstattung von Besoldungserhöhungen. Bei den Sondermitteln sind die Erträge vor allem aufgrund der Mensasanierung auf TEUR 2.649 gestiegen (2013: TEUR 1.457).

Durch den Abschluss wesentlicher Antrags- und Auftragsforschungsprojekte konnten die Erträge von anderen Zuschussgebern und die Umsatzerlöse auf TEUR 2.114 erhöht werden (2013: TEUR 1.791).

Im Sommersemester 2014 wurden letztmalig Studienbeiträge erhoben, der Ertrag betrug TEUR 337. Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde um TEUR 239 abgebaut.

Die Erträge aus Studienbeiträgen wurden folgendermaßen verwendet (Evaluationsbericht für das MWK vom 15. Januar 2015):

Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	Vollzeitäquivalente	0,52
Zusatziiciles flauptberuniciles wisserischaftliches Fersonal	Aufwand in Euro	25.810
	Anzahl	31
Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschl. stud. Hilfskräfte, Tutor/-innen)	Wochenstunden	1.648
milen)	Aufwand in Euro	23.732
7	Vollzeitäquivalente	1,75
Zusätzliches Personal in Technik und Verwaltung	Aufwand in Euro	61.901
Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	Aufwand in Euro	17.097
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	Aufwand in Euro	92.870
Bauliche Maßnahmen	Aufwand in Euro	-
Beschaffung Allgemeine Geräteausstattung	Aufwand in Euro	35.970
Verbesserung der DV-Infrastruktur	Aufwand in Euro	-
Leistan and Defilian and in a	Anzahl	-
Leistungs- und Befähigungsstipendien	Aufwand in Euro	-
Otin andian was Findaman day international and 7 to a manage = 15 = 15	Anzahl	-
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit	Aufwand in Euro	-
Sonstiges; im Einzelnen siehe besondere Anlage (darlegen, wenn dies mehr als 10 % der betreffenden Beträge umfasst) *)	Aufwand in Euro	86.252

<sup>\*) 2014:</sup> EUR 39.450 wurden als Studienabschlussförderung verausgabt. Als Ausgleichszahlung für anteilig der Technischen Universität Braunschweig (TU) zustehenden Studienbeiträgen wurden 2014 EUR 33.284 als Gesamtbetrag an die TU abgeführt.

### 3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der HBK hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.303 erhöht. Dies entspricht einer Veränderung von 18,8%. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite hauptsächlich die Erhöhung des Guthabens bei Kreditinstituten (TEUR 1.773). Diese Erhöhung ist stichtagsbedingt und hängt mit den erhöhten Verbindlichkeiten (TEUR 1.027) zusammen.

Die Vorräte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 300. Diese Erhöhung ist auf den Zugang von Auftragsforschungsprojekten zurückzuführen, wobei ein Teil auf Neuzuordnung laufender Projekte zurückzuführen ist.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag hat sich durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 aufgelöst TEUR 0 (2013: TEUR 1.482).

Als nennenswerte Veränderungen auf der Passivseite sind die Erhöhung der erhaltenen Anzahlungen (+ TEUR 322) sowie die Verminderung des Sonderpostens für Studienbeiträge (- TEUR 239) anzuführen. Der Sonderposten für Studienbeiträge beträgt TEUR 940 zum 31. Dezember 2014.

### 4. Künftige Entwicklung der HBK

### 4.1. Künftige Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Mit dem Hochschulentwicklungsvertrag, den das Land Niedersachsen und die niedersächsischen Hochschulen am 12. November 2013 abgeschlossen haben, ist eine stabile Finanzierung des Hochschulsektors bis zum Jahr 2018 gesichert. Durch eine Modifikation des Finanzierungssystems wird allerdings eine zusätzliche wettbewerbliche Komponente installiert, die umfangreichere Verschiebungen zwischen den Hochschulen ermöglicht. Demnach wird künftig insbesondere die Ausschöpfung der Studienanfängerplätze mit finanziellen Folgewirkungen verknüpft. Von dem landesweiten Verfahren eines formelgebundenen Mittelbemessungssystems ist die HBK Braunschweig weiterhin ausgenommen.

Als zusätzliche Zuführungen des Landes gibt es seit dem Jahr 2014 Studienqualitätsmittel. Diese Zuführungen kompensieren den Wegfall der Studienbeiträge, so dass dadurch keine wesentliche Veränderung der finanziellen Lage zu erwarten ist.

Bei den Zuwendungen von Dritten ist das durch die DFG geförderte Graduiertenkolleg (photographisches Dispositiv) bis 2018 bewilligt. Weitere projektbezogene Zuwendungen lassen sich nur schwer prognostizieren.

Bei den Umsatzerlösen ist ein Rückgang zu erwarten, da sich die strategische Ausrichtung des ITD (Institut für Transportation Design) ändert und dieses vermehrt auf öffentlich finanzierte Projektförderung setzt.

22.005059-1445514 7

Die Aufwendungen werden sich an den Entwicklungen der Erträge orientieren. Verbunden mit dem Hochschulentwicklungsplan wurden die Ressourcen der HBK, insbesondere im Personalbereich, den einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Zudem sind seit 2015 alle Organisationseinheiten transparent budgetiert. Damit wurde die Basis für eine solide Entwicklung der Finanzen gelegt. Die internen Finanzberichte des Jahres 2015 prognostizieren dementsprechend ein ähnlich positives Ergebnis wie im Jahr 2014.

### 4.2. Künftige Entwicklung des Lehr- und Forschungsangebots

Mit der Einrichtung der neuen Designstudiengänge zum Wintersemester 2015/2016 wird das Lehrangebot wieder komplettiert. Die Anzahl der Bewerbungen sind zum Teil sehr positiv, zum Teil eher mittelmäßig, so dass die Steigerung der Auslastung ein wichtiges Ziel sein wird. Das gilt auch für die Lehramtsstudiengänge (KUNST.Lehramt und Darstellendes Spiel), die derzeit unterausgelastet sind.

Mit der geplanten organisatorischen Umstrukturierung sollen die derzeitigen Fachkommissionen aufgelöst werden, der Lehr- und Forschungsbetrieb wird dann in Instituten organisiert. Das Ziel dieser Anpassung ist die Umsetzung einer funktionsfähigen Organisationsstruktur für die gesamte HBK mit klar definierten Aufgabenfeldern und Verantwortlichkeiten. Die ersten Institutseinrichtungen sind in Vorbereitung und werden Anfang 2016 erwartet.

#### 5. Risiken und Chancen

Ein System zur Risikofrüherkennung im Rahmen eines systematischen Risikomanagements existiert derzeit nicht. Parallel zur finanziellen Konsolidierung werden Vorbereitungen getroffen, um eine mehrjährige Planung zu ermöglichen und daran auch eine Risikofrüherkennung anzuknüpfen.

### 5.1. Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Hochschule begrüßt die Stabilisierung der Grundfinanzierung der Hochschulen auf Basis des Hochschulentwicklungsvertrags. Als Landesbetrieb ohne eigenen Vermögensgrundstock und ohne sichere Perspektive auf zusätzliche umfangreiche Drittmitteleinnahmen ist die HBK unmittelbar von der Entwicklung der Landesfinanzen abhängig. Neben den unter 4. genannten Entwicklungen besteht das generelle Risiko von Haushaltskürzungen des Landes Niedersachsen, das sich insbesondere in Hinblick auf das verfassungsrechtlich verankerte Verbot der Nettokreditaufnahme ab dem Jahr 2020 ergibt.

Die HBK Braunschweig beteiligt sich an dem zwischen Bund und Länder vereinbarten Maßnahmenpaket zur vorübergehenden Erhöhung der Studienplatzzahl (Hochschulpakt 2020). Allerdings wurden für das Studienjahr 2015 keine neuen Aufwüchse vereinbart, so dass die Zuwendungen in den nächsten Jahren geringer werden und 2017 auslaufen.

Das Institut für Transportation Design finanziert umfangreiche Projekte aus antrags- und auftragsinduzierten Mitteln Dritter. Hier besteht grundsätzlich das Risiko, dass Projektfinanzierungen nicht oder nur in geringerem Ausmaß fortgeführt werden können. Bei Aufträgen können hinsichtlich der Leistungserbringung zudem haftungsrechtliche Risiken entstehen.

### 5.2. Spezielle Verlustgefahren

Ende 2015 beginnen umfangreiche Um- und Sanierungsarbeiten an den Gebäuden 17, 18 und 21. Die Bausumme der Maßnahmen beträgt nach derzeitigem Stand insgesamt TEUR 3.270, die Finanzierung erfolgt zum Großteil aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen sowie aus Eigenmitteln. Mehraufwendungen sind jedoch vollständig durch Eigenmittel zu tragen. Die Durchführung übernimmt das Staatliche Baumanagement, so dass die HBK darauf nur mittelbar Einfluss hat.

Der Landeszuschuss für Bauunterhaltung beträgt derzeit jährlich TEUR 287. Ohne zusätzliche Sondermittel besteht die Gefahr, dass sich die Bausubstanz weiter verschlechtert und somit die Risiken für unvorhergesehene Schäden erhöht.

Die informationstechnische Infrastruktur bildet eine wesentliche Grundlage für das Arbeiten an der Hochschule. Zum einen ist die Aufrechterhaltung des Netzwerks sowie von Hard- und Software sehr aufwändig, zum anderen steigen die Anforderungen stetig, so dass hier erhebliche Risiken von Aufwandssteigerungen liegen.

§ 52 a des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) ermöglicht die Fortsetzung der als Leistung der Bibliothek erbrachten Bereitstellung von elektronischen Semesterapparaten und Bildern in STUD.IP, eine direkte und notwendige Unterstützung der Lehre der HBK. Bezüglich der Vergütung der Verwertungsgesellschaften besteht nach wie vor eine ungeklärte Rechtslage, so dass sowohl höhere Aufwendungen als auch zusätzliche Einrichtungskosten für nutzungsbasierte Abrechnungssysteme auf die Hochschule zukommen können.

Bezüglich des 2013 geplanten Projekts "Künstlerhaus Istanbul" wird derzeit geprüft, ob die HBK rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist und daher bis Ende 2014 aufgelaufene Aufwendungen in Höhe von EUR 78.921,48 übernehmen soll. Zukünftig könnte ein zusätzlicher Betrag von etwa TEUR 40 dazukommen. Nach derzeitigem Informationsstand ist die Wahrscheinlichkeit einer Zahlungsverpflichtung eher gering einzuschätzen, von der Bildung einer Rückstellung zum 31. Dezember 2014 wurde insofern abgesehen.

#### 5.3. Chancen

Mit Blick auf die eigene Geschichte, das 50-jährige Bestehen und auf Basis von Konsolidierung und Neuausrichtung sieht sich die HBK Braunschweig als eine Institution mit Entwicklungspotential. Zahlreiche positive Beispiele zeigen die Attraktivität von Forschung, Kunst und Lehre an der HBK. Im Bereich der Forschung ragt die Einrichtung des DFG-Graduiertenkollegs "Das fotografische Dispositiv" heraus. Die Bereitstellung von Stipendien im Rahmen des Dorothea-Erxleben-Programms sowie im Rahmen des Programms BS Projects stellt eine besondere Förderung künstlerischer Entwicklungsvorhaben dar. Ausstellungen finden sowohl an der HBK als auch an externen Orten bemerkenswerte Resonanz. Die verschiedenen Auszeichnungen und Preise für Studierende oder Absolventen der HBK sprechen für die hohe Qualität von Studium und Lehre.

Ein wesentlicher Teil der zukünftigen Strategie zielt daher darauf, die organisatorischen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, so dass sich alle Potentiale entfalten können. Im Fokus stehen somit eine transparente Ressourcenallokation, eine klare Aufgabenverteilung, verlässliches Führungsverhalten und intensive Kommunikation.

In den wissenschaftlichen und künstlerischen Kernbereichen werden zahlreiche Vorhaben angestoßen, um die Auslastung des Studienangebots zu halten oder auszubauen, um Drittmittelaktivitäten zu steigern, um international renommierte Wissenschaftlicher\*innen und Künstler\*innen für die HBK zu gewinnen und um das Netzwerk an Kooperationen auszuweiten.

### 6. Nachtragsbericht

In den Hochschulrat wurden zum 1. Juni 2015 vier neue Mitglieder bestellt. Das zum Teil neu besetzte Organ hat die Findungskommission für das Amt der Präsidentin/Präsidenten initiiert. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 eingetreten.

#### 7. Ausblick

Nach dem Abbau des Verlustvortrags hat sich die HBK wieder finanzielle Gestaltungsspielräume geschaffen, die primär zur Sanierung und Modernisierung der Infrastruktur genutzt werden. Durch organisatorische Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass eine solide Entwicklung langfristig Bestand hat. Durch die Besetzung des Amtes der Präsidentin/Präsidenten sollen dann auch wissenschaftlich-künstlerische Impulse gesetzt werden.

Der Wirtschaftsplan der HBK für das Jahr 2015 weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von TEUR 15.419 und ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Braunschweig, den 18.Dezember 2015
Nikolas Lange, Präsident (m.d.W.d.G.b.)



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der "Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen" liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der "Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen" und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

SPRUFUNGSGES

WIRTSCHAFTS PRÜFUNGS-GESELLSCHAF

Hannover, den 26. April 2016

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer

Wirtschaftsprüfer

Schulz-Roos Wirtschaftsprüfer

l. lu